

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Ämliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: G. H. Scheele (s. B. in Urlaub) Stoll. Hauptredaktion:
leiter: Paul Reuff, Calw, Anzeigenleiter: Alfred Schaffelke, Calw.
Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw, Geschäftsst.: Leberstraße 26,
Hauptgeschäft: 261, Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Notations-
druck: H. Delfschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Zurzeit gilt Preisliste 4.
Fremdwahl. Anzeigen ohne Gewähr. D. N. VII. 37: 3620. Bei Anzeigen-
übertragung oder Regenabstufung (Staffel E). Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 16 Pf. (z. B. für
„Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B
durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Post-
bezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgeld, zuzügl. 20 Pf. Post-
befreiung. Ausgabe A 16 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großformatige
Millimeter 7 Pf. Textteil-Millimeter 15 Pf.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 187

Calw, Samstag, 14. August 1937

112. Jahrgang

Neuer Kunststoff erfunden

Tubenherstellung ohne Metall

Eigenbericht der NS-Press

W e i m a r, 12. August. In dem landschaftlich schön gelegenen Stadlengsfeld in der Rhön, das in den Jahren vor der Macht-
ergreifung besonders schwer unter den Folgen des Niederganges zu leiden hatte, wird jetzt ein neues Werk entstehen, das vielen Volksgenossen zusätzlichen Verdienst durch Heimarbeit bietet und darüber hinaus zur Erfüllung des Vierjahresplanes beiträgt. Es handelt sich um eine Fabrik, die sich mit der Herstellung einer neuen Tubenart ohne Metall beschäftigt. Die neue Tube wird aus Jello-Glas und Kunstseide fabri-
ziert, beides Produkte aus Holz.

Mit Hilfe eines besonderen Verfahrens werden Jello-Glas und Kunstseide unzer-
trennlich aneinander gefügt. Der neu ge-
wonnene Stoff wird dann maschinell zuge-
schnitten und an die Heimarbeiter zum Hol-
len gegeben. In Heimarbeit werden auch die
Preß-Stoff-Verhältnisse aufgestellt. Das Vak-
fieren und Bemalen besorgt dann wieder die
Maschine.

Wie der Erfinder, Ingenieur Michael aus Halle, berichtet, hat sich diese Erfindung bei den verschiedenen Versuchen ausgezeichnet bewährt. Sie wurde auch vom Berliner Materialprüfungsamt nach eingehenden Unter-
suchungen für gut befunden. Gegenüber Metalltuben hat die neue Tube den Vorteil, un-
zerbrechlich zu sein. Sie ist absolut wasserfest und stabil und läßt sich auch rollen. Bei dem Anpressen der Masse kleben die inneren
Wände der Tube zusammen. Der neue Kunst-
stoff dürfte sich auch noch für andere Artikel
verwenden lassen. Mit der Fabrikation soll
in etwa zwei Monaten begonnen werden. Die
ersten Maschinen kommen in diesen Tagen
zur Aufstellung.

Sichere Gemeinheit

Deutsche Spione sollen Flugzeugabsturz verursacht haben

Eigenbericht der NS-Press

hm. Prag, 13. August.

Der Absturz des russischen Passagierflugzeugs auf der Strecke Moskau-Prag wird von der tschechischen „Lid. Listy“ zu einer unge-
heuerlichen Lüge über die deutsche Spionage in der Tschechoslowakei aufgebläht. Da die tschechische Regierung eine Befragung der Namen der tödlich verunglückten Passagiere verweigert hat, fühlt sich das genannte Blatt zu einer „Aufklärung“ verpflichtet. Dabei behauptet es, daß das Flugzeug „auf Anordnung des in
Kiew arbeitenden deutschen Spionagedienstes“ zum Absturz gebracht worden sei. Einem deutschen „Agenten“ sei während des Fluges von einem Engländer wichtiges Material ent-
wendet worden. Aus diesem Grund hätten die „deutschen Spione“ beschlossen, die Maschine verunglücken zu lassen.

Wir sind zwar von seiten der tschechischen Journalisten allerhand gewohnt. Dies stellt jedoch eine Gipfelleistung der Lüge über gegen Deutschland dar, und auch diesmal findet sich keine Behörde, die diesen gewerkschaftlichen Brunnengiftern einmal auf das Maul schlägt.

Benzinstreik in der Schweiz?

Sämtliche Kraftfahrzeuge sollen abgemeldet werden

Eigenbericht der NS-Press

hl. Genf, 13. August.

Gegen die kürzlich gemeldete Benzinspreiserhöhung ist zurzeit eine Protestaktion im Gange, die zu weitgehenden Folgen führen kann. Sämtliche Besitzer von Kraftfahrzeugen haben die Aufforderung erhalten, sich schriftlich zu verpflichten, den Wagen sowie ihre Nummernschilder beim nächsten Verfallstermin, spätestens Ende des Jahres, zurückzugeben. Außer-
dem haben es sich die einzelnen Kraftfahr-
verbände vorbehalten, noch schärfere Maßnahmen zu ergreifen, falls die Regierung ihre Benzinspreiserhöhung nicht zurücknimmt. Es ist daher mit einem Streik sämtlicher Kraftfahrzeug-
besitzer zu rechnen.

Die Welt soll nicht erfahren ...

Zwei Engländer bei der Besichtigung sudetendeutscher Glendstätten verhaftet

× Karlsbad, 13. August.

Wie das sudetendeutsche Tageblatt „Die Zeit“ mitteilt, besuchten am Mittwoch zwei Mitarbeiter des bekannten englischen Professors Lyndes zusammen mit einem Amtswalter der Sudetendeutschen Partei die Reichsgebiete der Sudetendeutschen in Westböhmen. Als die englischen Gäste das Armenhaus von Chodau besichtigten, wurden sie von einem Gemeindepolizisten beobachtet, der sofort die tschechoslowakische Gendarmerie verständigte. Die Gendarmerie verhaftete die beiden Engländer und ihren Begleiter, als sie das Armenhaus verlassen wollten, und unterzog sie einem zweistündigen Kreuzverhör. Immer wieder tauchte die Frage auf, ob sie Glendstätten photographiert und ob sie überhaupt eine amtliche Erlaubnis zum Besichtigen der sudetendeutschen Glendstätten hätten.

Die Engländer legten Empfehlungen der Londoner tschechoslowakischen Gesandtschaft an das Prager Außenministerium und Empfehlungen an den tschechischen Abgeordneten Jaksch vor, worauf das Verhör beendet wurde. Als man bei einem Engländer jedoch einen Photoapparat bemerkte, der nicht in dem Paß vermerkt war, mußten sich die englischen Gäste anschließend unter tschechoslowakischer Gendarmeriebegleitung

nach Elbogen zur Staatspolizei-Zweigstelle begeben, wo sie erneut verhört wurden.

Nach diesem Zwischenpiel, das nahezu vier Stunden dauerte, wurden die Engländer, von denen einer nun noch eine persönliche Einladung des deutschen marxistischen Abgeordneten Jaksch vorwies, die er von ihm seinerzeit in London erhalten hatte, freigelassen. Sie werden sich jetzt, wie die „Zeit“ weiter mitteilt, nach Prag begeben, um bei ihrer Gesandtschaft gegen diese Vorkommnisse Einspruch einzulegen. Immer wieder gaben die englischen Gäste ihrer Verwunderung Ausdruck über ihr Erlebnis.

Prager Streik verzögert Schulbeginn

Der bereits seit zwei Wochen andauernde Bauarbeiterstreik in Prag, an dem rund 20 000 Arbeiter beteiligt sind, verzögert die schlimmsten Folgen. Während der augenblicklichen Ferienzeit wurden in sämtlichen Schulen Prags Bauarbeiten durchgeführt, die jetzt jedoch wegen des Streiks bis zum Schulbeginn nicht fertig werden. Aus diesem Grunde wird in etwa zwanzig Schulen Prags der Unterricht nicht zum festgesetzten Termin aufgenommen werden können. Die Streikwelle hat inzwischen auch langsam die Vororte und die nächste Umgebung Prags erfasst, so daß die Zahl der Streikenden weiter gestiegen ist.

„Wir bekennen uns zum deutschen Danzig!“

Feierliche Danzig-Rundgebung mit Gauleiter Forster in Stuttgart

Stuttgart, 13. August.

Der Danziger Gauleiter kann jetzt dann unseren Brüdern und Schwestern im Osten selbst davon berichten, mit welcher großer Liebe und Anteilnahme gerade Stuttgart, und darüber hinaus ganz Württemberg, den schweren Schicksalskampf Danzigs verfolgt. Es war nicht bloß eine Geste, als gestern abend der vollgefüllte Saal der Viedehalle Gauleiter Forster stürmisch begrüßte. Nein, diese ehrliche Begeisterung war eine Huldigung sowohl für das kämpferische, mannhafte Aushalten des Gauleiters als auch darüber hinaus für das ganze Danziger Volk. „Das Wissen, daß man an uns denkt“, so sagte Gauleiter Forster am Schluß seiner Rede, „macht uns glücklich, es gibt uns wieder neuen Mut und neue Kraft im schwereren Kampf.“

Als er schließlich dann noch den Anwesenden von seiner Heimat erzählte, von den alten Toren und Türmen Danzigs, der Marienkirche, dem Artushof, dem Hafen, und zum Besuch dieser ferndenklichen Stadt auf-
forderte, da haben ihm wohl alle Zuhörer innerlich diesen Besuch versprochen. „Es ist uns ja nicht um einen großen Fremdenverkehr zu tun“, sagte Gauleiter Forster, „nein, aber jeder Deutsche, der zu uns kommt, ist uns eine neue Kraftquelle.“

Aber nicht nur aus dem herrlichen Empfang konnte Gauleiter Forster, als er zusammen mit Reichsstatthalter Murr und Oberbürgermeister Dr. Strölin die mit den Farben Danzigs ausgeschmückte Viedehalle betrat, die Liebe der Stuttgarter zu seiner Stadt erkennen. Gaupropagandaleiter Mauer versicherte es auch im Namen der Partei: „Wir nehmen nicht nur inneren Anteil an der Arbeit des DZ, sondern bekennen uns in dieser feierlichen Stunde zum deutschen Danzig.“

Ergriffen lauschten die Anwesenden den mächtig aufbrausenden Klängen der Fest-
kantate „Geldische Feier“. Das Werk unseres schwäbischen Landmannes Gerhard Schumann war die auftritte Ueberleitung zu den Worten Gauleiter Forsters.

In einer großangelegten Rede, die immer wieder durch Beifallsbegeisterungen und Rufe der Zustimmung unterbrochen wurde, stellte er das Problem Danzig in kultur-
politischer, staatspolitischer und wirtschaftlicher Hinsicht in den Mittelpunkt seiner Darlegungen. Nach einem historischen Ueberblick über die Befestigung und Kultivierung des europäischen Ostens durch das Deutsch-

tum kam er zunächst auf die großen Kulturleistungen des Deutschen Ostens, auf seine Blütezeit und seinen Zusammenbruch zu sprechen. Er schilderte, wie im Laufe der Geschichte immer wieder fremdes Volkstum die Hand nach deutschem Land ausgestreckt habe, und rechnete mit scharfen Worten ab mit dem Versäuer Diktat, das den deutschen Osten in einer geradezu widerwärtigen Weise nach jeder Richtung hin zerrissen hat. Mit Nachdruck betonte der Redner, daß Danzig, obwohl es vom Reiche abgetrennt worden ist, urdeutsch, wie es war, auch urdeutsch geblieben ist. Er wies darauf hin, daß die Menschen an der Grenze je und je besonders deutsch gefühlt haben und es sei kein Zufall, daß gerade auch Adolf Hitler, der Befreier Deutschlands, Grenzdeutscher ist.

Hierauf wandte sich Gauleiter Forster der Besprechung höchst interessanter innerpolitischer Fragen Danzigs zu und schilderte, wie aus der ferndeutschen Stadt ein sogenannter Freistaat mit eigenen Grenzen, eigener Regierung und eigener Verfassung, aber ohne jede eigene Wehr, ohne eigene Verkehrsmittel, ohne eigene Finanzhoheit und dgl. gemacht wurde. So sei einmal Danzig geschaffen worden, um einen ewigen Zankapfel zwischen Deutschland und Polen zu bilden. Mit großem Nachdruck wies der Redner darauf hin, daß es erst dem Nationalsozialismus vorbehalten war, die Atmosphäre zwischen den beiden Staaten zu bessern. Ohne Adolf Hitler und den Nationalsozialismus wären Gebiete wie das Saargebiet und Danzig auf ewige Zeiten für das Deutschland verloren gewesen. (Stürmischer Beifall.) Bis 1933 habe der Völkerverbund es verstanden, alle die vielen Streitfragen zwischen Deutschland und Polen auf die lange Bank zu schieben.

Als wir Nationalsozialisten dann an die Regierung kamen, verließen wir sofort, mit Polen zum Verständnis zu kommen. Es ist der nationalsozialistischen Regierung gelungen, diese Verständigung tatsä-
chlich auch zu Stande zu bringen. Heute ist es so, daß sämtliche Meinungsverschiedenheiten aus der Welt geschafft werden durch die gegenseitige Aussprache von Mann zu Mann. Polen weiß, daß es am Deutsch-
tum in Danzig nichts mehr ändern kann, und auch wir wissen, welche Verpflichtungen wir gegenüber Polen haben. In ironisch-überlegener Weise setzte sich Gauleiter Forster in diesem Zusammenhang mit der „legendären“ Tätigkeit des Völkerverbunds auseinander, der sich heute um das Verhältnis Deutschland-Polen in keiner Weise mehr zu kümmern braucht, da es in Ordnung ist.

Das Neueste in Kürze

Auf dem Reichssportfeld in Berlin begannen gestern die Reichswettkämpfe der SA., die prachtvolle Leistungen zeigten.

In der Tschechoslowakei wurde ein unerhörter Wahlkorruptionsstand aufgedeckt. Mit billigen Zucker, der den Regierungsparteien zur Verfügung gestellt wurde, sollen Wählerstimmen gelockert werden.

In Marseille wurde ein Postbeamter verhaftet, der angeblich Telegramme der Valencia-Volschewisten an General Franco weitergeleitet haben soll.

Blutige Kämpfe im „Palast“ Anas

Paris, 13. August.

Der „Four“ und verschiedene andere Blätter berichten von einer erneuten Verschärfung der Gegenstände im sowjetischen Gebiet. In Barcelona, Parbastra, Gerona und Lerida erhielten die Extremisten im Laufe der letzten 24 Stunden starken Auftrieb. In Valencia verübte eine Anarchisten-Gruppe in den vom bolschewistischen Oberhauptling Anas bewohnten Palast einzudringen, um gewalttätig gegen die Gefangennahme einer Reihe ihrer Hauptlinge vorzugehen. Bei dem Kampf mit Anas-Anhängern wurden zahlreiche Anarchisten getötet bzw. verwundet. Anschließend erfolgten neue Verhaftungen in anarchistischen und syndikalistischen Kreisen. In Barbastra und Caspe trafen „Polizei“-Abteilungen aus Barcelona ein mit dem Befehl, den Kommunisten und Sozialdemokraten gegen die Anarchisten Hilfe zu leisten.

Der sogenannte „Präsident“ des „Rates von Aragon“, der zu den Anarcho-Syndikalisten übergegangen war, wurde vom Valencia-Ausschuß seines Amtes enthoben, was wiederum in Barcelona scharfen Protest auslöste. Trotz strenger Absperrung gelang es den Demonstranten, in die Innenstadt einzudringen. Erst nach blutigen Kämpfen wurden sie von der „Polizei“ in die Vororte zurückgedrängt. Der Hauptführer der Anarchisten und Syndikalisten ist die Vorstadt von Barcelona, Montjuich, wo sie Waffen- und Munitionslager angelegt haben.

Waffenverbot in Griechenland

Ablieferung sämtlicher Waffen und Explosivstoffe

hs. Budapest, 13. August.

Das griechische Staatssekretariat für öffentliche Sicherheit erließ eine Verordnung, wonach innerhalb von sechs Tagen alle Waffen, darunter auch große Dolchmesser und Stöcke, in denen Degen verborgen sind, der zuständigen Polizeistelle abgeliefert werden müssen. Auch sämtliche Munition und Explosivstoffe sind abzuliefern. Bedinglich Jagdgewehre dürfen im Besitz von Privatpersonen bleiben. Von der Verordnung werden auch die Waffenhandlungen betroffen, die ihre Bestände der Polizei übergeben müssen. In Zukunft werden nur solche Personen Waffen oder Munition kaufen dürfen, die von der Polizei eine besondere Bewilligung dafür erhalten haben. Die Hersteller von Waffen müssen von jetzt ab über den Verkauf einer jeden einzelnen Waffe genau Buch führen. Im Fall der Uebertretung dieser Verordnung werden strenge Strafen angedroht.

100 Salzsäure-Attentate auf Wienerinnen

Wien, 13. August. Rund 100 Salzsäure-Attentate auf Frauen verübte in Wien ein Verbrecher, der jetzt unschädlich gemacht werden konnte. Fast seit einem Jahr liefen bei der Polizei immer wieder Anzeigen von Frauen ein, die mit Salzsäure bespritzt worden waren. Sie hatten arge Beschädigungen der Kleider und in einzelnen Fällen auch recht erhebliche Verletzungen davongetragen. Die Anschläge wurden mit unheimlicher Schnelligkeit ausgeführt, so daß es nicht gelang, den Täter auf frischer Tat zu ertappen. Erst am Freitag bemerkte zufällig ein Fußgänger einen Mann, der mit einer kleinen Spritze Salzsäure auf die Kleider einer Frau brachte. Der Mann wurde verhaftet.

Breit
verboten.

rauenwest
leiterin.
ng, 15. Aug.
der neuen
wird noch
geben, die
Drts-
riekt.

em.
berabschnitt
treten, so-
mkt 9 Uhr
Die Geld-
Abrechnung

ten
e
1937
(t)
unter den
Eingangs-
les haben).

August 1937

ommunion
pflichtigen
nd Sohamt.
weibe, 19.45
r Heiligen-
ein Gottes-

!
!
emeinden

1937
ent (Walg-
ugendabend
Bibelstunde
Singstunde.
gottesdienst
4 Uhr Ver-
g 20.30 Uhr

redigtgottes-
entagsstunde
ntag 20.30
schul-Som-

er?
Freitag:
eignung, zeit-
Temperatur,
och zeitweise

Samstag:
vornwiegend
inge Tempe-

ffer 23 Grad.
Wohlbefinden
ini-Drops!

in pflanzlichen
regeln die
en bei Neigung
erträglich, Stoff-
schweren, Blä-
unregelmäßiger
ig, Zugleich ber-
de Blutein-
Ostud RM. 1.-
5. Zu haben:
nd Desgerien

Päsche
Damen
erg ultrafein,
euse etc.
f Calw
Bergasse 2
Damen
oser Methode
a Behandlung, große
v. wundbare Wollen
Erkennungsführung
Herrnsalon
le (Tel. 330)

Note Telegramme Franco zugeteilt

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 13. August.

In größter Aufmachung veröffentlicht die französische Linkspresse eine Meldung über die angebliche Aushebung einer großen Spionagesentrale in Marseille. Wie üblich wird dabei der tatsächliche Tatbestand in tendenziöser Weise aufgebaut und ausgeschlachtet. Wie die Polizei von Marseille bekannt gibt, wurde lediglich im dortigen Zentralpostamt ein Beamter verhaftet, dem vorgeworfen wird, chiffrierte, für Valencia bestimmte Telegramme auch nationalspanischen Stellen weitergeleitet zu haben. Diese Chiffre-Telegramme sollen sich in erster Linie auf Schiffsbewegungen der roten Kriegsmarine und auf Positionsmeldungen von spanischer Dampfer bzw. ausländischer U-Bootsabwehr bezogen haben. Es wird behauptet, daß es in der letzten Zeit den Fliegern und Kriegsschiffen General Franco nur deshalb so oft gelungen sei, rote Schiffe aufzubringen bzw. zu versenken, weil sie durch diese Chiffre-Telegramme Kenntnis von ihnen gehabt hätten.

Anscheinend hatten die Valencia-Bolschewisten Veracht geschöpft. Jedenfalls ersuchten sie die französischen Behörden, die postalische Behandlung derartiger Telegramme zu überwachen. Tatsächlich gelang es auch einem Kontrolleur, das Verschwinden von zwei aus Algerien kommenden und für Valencia bestimmten Chiffre-Telegrammen festzustellen und den Postbeamten zu verhaften. Der Täter soll einer rechtsstehenden französischen Partei angehören. Um etwaige Hintermänner ermitteln zu können, wurden in Marseille weitere Verhaftungen in Rechtskreisen vorgenommen.

Bei alledem erhebt sich die Frage, weshalb die Valencia-Bolschewisten den Meldeverkehr über ihre Schiffskurse ausgerechnet über Marseille und die französische Post laufen lassen. Selbst aus Algerien stammende Nachrichten müßten praktisch nicht den Umweg über Marseille machen. Hinter dieser Seltsamkeit und verdächtigen Tatsache müssen also irgendwelche Geheimnisse vermutet werden, deren Klärung vielleicht in den nächsten Tagen noch möglich sein wird. Immerhin ist es sehr wahrscheinlich, daß marxistische Organisationen Frankreichs hier die Hand im Spiele haben.

Türkische Manöver in Thrazien

Verteidigung gegen bulgarischen „Angriff“

Eigenbericht der NS-Presse

hs. Budapest, 13. August.

Die diesjährigen türkischen Manöver werden in besonders großem Maßstabe durchgeführt und zwar wieder, wie im vorigen Jahr, in Thrazien, hart an der bulgarischen Grenze. Sie werden vom ersten Armeekorps durchgeführt, das in thrazischen Garnisonen liegt. Ihr ganz besonderes Gepräge werden die diesjährigen türkischen Manöver dadurch erhalten, daß an ihnen militärische Vertreter fast aller Staaten, insgesamt mehr als fünfzig fremde Offiziere, teilnehmen werden. Die meisten Staaten entsenden ihre in Ankara akkreditierten Militärattachés, darunter auch Bulgarien, was um so bemerkenswerter ist, als die der den Truppenübungen zugrunde liegende Gedanke die Abwehr eines bulgarischen Angriffs ist.

Roman von Walter Jahn:

Sportkameraden

Copyright by Carl Dunker-Verlag Berlin 21

Von Sport
Kameradschaft
Undeiner Liebe

Nur Heini, Rudi und Willi Marholz schließen sich ihm an. Die übrigen haben verschiedene Wege, und die Mädchen haben bereits beschlossen, irgendwo in der Leipziger oder Friedrichstraße noch Kaffee trinken zu gehen. Jegliche männliche Begleitung wird strikt abgelehnt. Mit soviel Hallo ziehen sie los, daß sogar der Verkehrsinspektor mißbilligend den Kopf wendet, dann aber ein ganz undienstliches Lächeln aufsetzt und herübergrüßt. Denn auch dieser weißbehelmte Hüter des Verkehrs zählt zu ihrer großen Gemeinschaft, er gehört dem Polizeisportverein als Mittelstreckenläufer an und kennt, wenn auch nicht gerade die Mädchen, so doch ein paar von den Jungen, die sich gerade von ihnen verabschieden. Für einen klüchtigen Augenblick hat er inmitten vorüberbrummender Autos, klingelnder Radfahrer und unvorschriftsmäßig den Damm passierender Fußgänger die lichte Distanz eines weiten Ovals mit grünem Innenraum, dem dunklen Band einer Maschinenbahn, über die das 1500-Meter-Feld geschlossen dahinjagt — dann ist er wieder im Dienst und dirigiert mit einem spielerischen Schwanken beider Arme den Verkehr in die andere Richtung...

Die vier Jungen gehen indessen die ruhiger werdende Straße hinab. Sie sprechen über den bevorstehenden Besuch der Dresdener, erörtern die gegenseitigen

Prager Regierungsparteien verteilen Wahlzucker

Ein politischer Korruptionskandal in der Tschechoslowakei

Eigenbericht der NS-Presse

ol. Prag, 13. August.

Der „Rundschau“, dem Organ der Sudetendeutschen Partei, ist es gelungen, einen aufsehenerregenden Wahlkorruptionskandal der Prager Regierungsparteien aufzudecken. Wie festgestellt und durch das Eingeständnis des Karlsbader sozialdemokratischen „Volkswille“ bestätigt werden konnte, hat das tschechische Zuckerkartell den Regierungsparteien auf dem Wege eines stillen Uebereinkommens 700 Waggon (7 Millionen Kilogramm) Zucker zur Verfügung gestellt. Der Zucker soll unter Ausschluß der öffentlichen Kontrolle zum Preise von 2 tschechischen Kronen je Kilogramm von den Parteistellen der Regierungsparteien nach ihrem eigenen Ermessen, d. h. nach den Bedürfnissen ihrer Wahlpropaganda zur Verteilung kommen. Die roten Konsumvereine der deutschen Sozialdemokraten erhalten z. B. aus diesem Geschenk der Kapitalisten und aus dieser amtlich geduldeten Wahlbestechungsmasse 39 Waggon. Das Geschenk des Zuckerkartells an die Regierungsparteien stellt einen Wert von 11 Millionen tschechischen Kronen dar.

Gegen diesen unerhörten Fall wendet sich die Sudetendeutsche Partei in einem besonderen Aufruf. Vor allem beanstandet sie die Mitwirkung des Prager Ministeriums für soziale Fürsorge an dieser ausgesprochen parteipolitischen Aktion auf das schärfste. Sie weist u. a. darauf hin, daß die Spanne zwischen dem Speisebeitrag von Kc. 1,5 je Kilo „Wahlzucker“, der von den Koalitionsparteien zu leisten ist, und dem Verteilungspreis von Kc. 2.— Millionenbeträge für diese Parteien ergibt, deren Zweck mehr als durchsichtig ist. Die Sudetendeutsche Partei fordert alle Arbeitslosen und Bedürftigen auf, ihre Rechte auf den Bezug des Zuckers ohne Unterschied des politischen Bekenntnisses geltend zu machen.

Das unter amtlicher Mitwirkung den Regierungsparteien übergebene Geschenk des

tschechischen Zuckerkartells hat selbst in der Geschichte der tschechischen Demokratie kaum ein ähnliches Gegenstück zu seinem unerbittlich frivolen Zweck, einseitig einzelne Parteien zu begünstigen und die Öffentlichkeit parteipolitisch zu beeinflussen. Niemand glaubt daran, daß das Zuckerkartell für sein Geschenk von der Regierungsmehrheit nicht eine entsprechende Gegengabe erhält. Auch diese wirft ein besonderes Licht auf die inneren Verhältnisse des tschechischen Parlamentarismus.

Die Regierungsparteien sind nun nicht nur in die Lage versetzt, mit billigem Zucker die Wählermassen zu ködern, sie verdienen an der parteipolitischen „Notstandsaktion“ auch Millionensummen für ihre Propagandafonds. Die tschechische Opposition antwortet bereits mit verständlichen Protesten. Den Sudetendeutschen, auf die jetzt die deutschen Regierungsparteien mit ihrem süßen Vorkittel aus tschechischer Tasche losgelassen werden sollen, ist mit diesem empörenden Verfahren die letzte Aufklärung über den Charakter dieser Splitterparteien und die Rolle erteilt, die diese im Rahmen der tschechischen Politik durch den sogenannten Februar-Ausgleich übernommen haben. Das parteipolitische Ziel mit dem Wirtschaftselend gerade in den sudetendeutschen Gebieten löst in allen Schichten Empörung aus. Sie verspricht den Parteien nichts Gutes, die zu Methoden des „Wahlzuckers“ ihre Zuflucht nehmen müssen, um Reste ihres Bestandes im Interesse der tschechischen Politik zu retten.

Protest gegen den Gottlofenkongress

× Brüssel, 13. August.

Der Plan Moskaus, in Brüssel demnächst einen Gottlofenkongress zu veranstalten, ist bekanntlich in der belgischen Presse auf starken Widerstand gestoßen. Wie nunmehr bekannt wird, hat die Organisation der belgischen katholischen Partei an den Vorstand die Forderung gerichtet, bei der Regierung dahin zu wirken, daß die Abhaltung dieses Kongresses, der unter Aufsicht Moskaus steht, verhindert werde.

Politische Kurznachrichten

Im Berliner Rathaus

wurde als Auftakt der 700-Jahr-Feier der Reichshauptstadt eine Ehrenhalle für 12 000 im Weltkrieg und für das Dritte Reich gefallene Kameraden der Stadtverwaltung eingeweiht.

Das Magdeburger Pilsbrot-Haus,

das die Stadt Magdeburg dem polnischen Staat geschenkt hat, wird auseinandergenommen und auf dem Wasserwege Elbe-Nordsee-Kieler Kanal-Ostsee und Weichsel nach Warschau gebracht werden.

Nach deutschem Vorbild

sollen, wie die „Times“ schreiben, auch in England die unausgenutzten Erzlager erschlossen werden.

Minenfelder für den Kriegsfall

zum Schutz der britischen Häfen vorzubereiten, beschloß die britische Admiralität die Rekrutierung von Sonderpersonal.

Trotz Gegenvorstellungen des Reiches

beinnt die polnische Regierung deutschen Optan-

ten in Polen bei Aufenthaltsgenehmigungen zu entziehen. Es steht zu erwarten, daß die deutsche Regierung auf dieses Vorgehen die richtige Antwort finden wird, indem sie auch den polnischen Optanten in Oberschlesien die Aufenthaltsgenehmigung entzieht.

Die Berufungsverhandlung

im Koniger Prozess, in dem 22 junge Deutsche wegen Geheimnisverrats zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt worden waren, findet am 27. August vor dem Appellationsgericht in Posen statt.

Zwei nichtstarre Luftschiffe

sind vom Marineamt der Ver. Staaten bei der Goodyear Zeppelin Co. in Akron bestellt worden.

36,8 Milliarden Dollar

beträgt die Staatsschuld der Ver. Staaten und übersteigt damit die Rekordhöhe während des Weltkrieges um 10,35 Millionen Dollar.

Eine Neuregelung

des Rechts der Zweigniederlassung ist nunmehr reichsgesetzlich erfolgt. Es bringt eine wesentliche Erleichterung des Verfahrens bei der Anmeldung und Eintragung von Zweigniederlassungen in das Handelsregister.

Der Kampf um Schanghai hat begonnen

Tokio, 13. August.

Wie die Agentur Domei aus Schanghai meldet, hat dort am Freitagmorgen um 9 Uhr an der Grenze der japanischen Konzeption heftiges Maschinengewehr- und Geschützfeuer eingesetzt. Damit hat der Kampf um Schanghai begonnen. Das Büro der Stadtverwaltung von Groß-Schanghai bestätigt den Ausbruch der Gehechte in drei Straßen im Norden Schanghai, wo nach chinesischer Darstellung japanische Seefeldaten die chinesischen Verteidigungslinien angegriffen haben sollen.

wie das japanische Hauptquartier bekannt gibt, wurde die von den Chinesen eroberte verbleibende Stadt Nan Kau, die die Passstraße in Richtung Kalgan sperrt, nach mehreren Stunden dauernden Kämpfen von japanischen Truppen unter großem Einsatz von Infanterie, Artillerie und Tankseinheiten eingenommen. Damit hat die erste wirklich größere Kampfhandlung des nordchinesischen Feldzuges stattgefunden. Ueber den Verlauf der Kämpfe fehlen noch Einzelheiten.

Herborgehoben wird in der Meldung des japanischen Hauptquartiers der jähe Widerstand der Chinesen, die jetzt, unterstützt von Artillerie, auf den nordwestlich gelegenen Höhen hinter der Stadt weiterer Widerstand leisten. In Tientsin sind die ersten Verwundetentransporte von Japanern eingetroffen. Das Ziel der japanischen Angriffe ist Kalgan und die Suihuan-Bahn. Die Gehechte richten sich bisher gegen die noch intakte 29. Provinzialarmee. Die Zentraltruppen haben angeblich in den Kampf noch nicht eingegriffen.

„Stalin“ hat Konstruktionsfehler

Eigenbericht der NS-Presse

rp. Warschau, 13. August.

Der Stapellauf des größten sowjetrussischen Eisbrechers, der auf der Werft Orskontische in Leningrad gebaut wurde, mußte auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Zur Begründung wird erklärt, daß sich „technische Schwierigkeiten“ herausgestellt hätten. Vor allem die Schiffsmaschinen wären durch erhebliche Konstruktionsfehler unbrauchbar. Dieses Ereignis ist zu einem Skandal ersten Ranges geworden, denn dieses „Brennholz“ der sowjetrussischen Eisbrecher führt den Namen „Stalin“. Damit ist es zu verstehen, wenn der Diktator des Kreml die Verschönerung des Stapellaufes mit Wutausbrüchen beantwortet hat. Die Bevölkerung hat dagegen diese Tatsache mit großer Feinheit zur Kenntnis genommen, da nicht nur der Eisbrecher, sondern auch sein großer Namensvetter Stalin selbst „erhebliche Konstruktionsfehler“ aufweist.

Revolte in Paraguay

London, 13. August.

Wie Reuter aus Paraguay berichtet, sollen paraguayische Marinefreikräfte in den frühen Morgenstunden des Freitag gemeutert und die Hauptstadt Asuncion besetzt haben. Sie verlangten den Rücktritt der Regierung.

Wie später aus Humeyon gemeldet wurde, zogen die aufständischen Truppen in ihre Quartiere zurück.

Aussichten und geraten, wie gewöhnlich, darüber ein bißchen ins Streiten. Schließlich einigen sie sich dahin, daß die Siegeschance mit etwa 95 zu 92 Punkten beim „Südfirn“ liegt. In der kurzen Strecke haben sie zwar dem langen Krollmann keinen Gleichwertigen entgegenzusetzen, und das selbe ist es beim Kugelschießen. Dagegen sind sie den Sachsen in der 4x100-Meter-Staffel sowie im Frauendiskuswurf und -hochsprung klar überlegen. In den übrigen Kategorien wird ungefähr Kräftegleichheit herrschen, ihre Entscheidung wird demzufolge von allerlei Unwägbarkeiten und, nicht zuletzt, vom Glück bestimmt werden.

Von einer Ueberlegenheit des „Südfirn 04“ im Fördern wird, wie auf Verabredung, von niemand gesprochen.

„Ach so“, sagt Willi Marholz und wendet sich an Heini, „bevor ich's vergesse: Ich werde wohl ein paar Tage mit dem Training aussetzen müssen.“

„Warum denn?“

„Ueberstunden“, ist die lakonische Antwort. „Nanu, jetzt so zwischendurch?“ wundert sich Heini. „Auch Rudi schüttelt den Kopf. „Die macht ihr doch sonst nur zu den großen Terminen, Jahresabschluss und so weiter.“ Willi Marholz ist in der Rassenabteilung einer kleinen, aber soliden Bank beschäftigt, die bereits ihr fünfzigjähriges Bestehen feiern konnte. Der Name Möllendorff ist dort gut bekannt, denn Karl Möllendorff zählt zu den ältesten Kunden.

„Fusion“, erklärt Willi Marholz, „Die Chefs haben sich endlich entschlossen, mit dem großen Nachbarn zusammenzugehen. Solche Zusammenlegung bringt natürlich viel Extrararbeit, die außer der laufenden geschafft werden muß. Schon allein die vielen Kontoauszüge, die zu versenden sind —“

Rudi hebt den Kopf: „Kontoauszüge?“ „Natürlich. Morgen ist Ultimo, jeder Kunde bekommt in den nächsten Tagen einen Abschluß bis einschließend morgen, und von dann an geht die Geschichte unter der neuen Firma.“

Rudi ist trotz der Bräune seines Gesichtes erblickt. Es kostet ihn größte Mühe, ruhig zu fragen: „Ach so, und nun schickt ihr in den nächsten Tagen jedem Kunden einen genauen Kundenauszug?“

„Gewiß, das sagte ich ja.“ Willi Marholz lacht gutmütig. „Bei deinem alten Herrn lohnt es sich wenigstens!“

„Ja“, nickt Rudi mechanisch und versucht ebenfalls ein scherzhaftes Lachen, das ihm aber wie Hohn in den Ohren klingt. „es lohnt sich, da kannst du recht haben. Muß ganz schön sein, solche hübsche Summe auf der Bank zu haben und damit anfangen zu können, was man will. Besser als nichts —“ Er hört kaum, was er spricht, Kontoauszug, genauer Kontoauszug, schwirrt es durch seinen Kopf, und sein Hirn wiederholt unaufhörlich die Worte Willi Marholz': Jeder Kunde bekommt in den nächsten Tagen seinen Abschluß bis einschließend morgen...“

Und Rudi weiß, wie korrekt sein Vater in dergleichen Dingen ist. Er wird den Auszug prüfen und sofort die Einzahlung der dreitausendzweihundert Mark vermissen. Zunächst wird er an ein Versehen oder eine Vergeßlichkeit glauben und ihn, Rudi, fragen. Dann aber, wenn er erfährt...“

Willi Marholz muß das eben Gesagte wiederholen, bevor es Rudi versteht: „Aber Menschenkind, das ist doch später alles mal deins!“ Er lacht. „Ja, wenn unsereimer so reden wollte —“

Wie? Ach so, das ist die Antwort auf Rudis letzte Bemerkung. Natürlich hat Marholz

recht, und es ist anständig und kameradschaftlich von ihm, daß er keine Spur von Neid erkennen läßt, obwohl er täglich den Unterschied zwischen seinen knapp zweihundert Mark Monatsgehalt und dem Best of Möllendorffs vor Augen hat. Aber nicht nur Marholz ist so, auch von keinem anderen im Verein hat Rudi jemals eine Anzüglichkeit zu hören bekommen, obwohl er der einzige Wohlhabende unter ihnen ist. Unständiges und laubere Kameraden sind für, einer wie der andere, Jungens wie Mädels, undenkbar, daß einer von ihnen auch nur eine Mark unterfragen würde. Undenkbar aber auch, daß einer von ihnen sich dazu hinweisen ließe, in blindem Haß derart gegen das Grundgesetz ihrer Gemeinschaft zu verstoßen, wie er es getan hat.

Denn wer gegen diese Gemeinschaft stündigt, stößt sich selber aus. Und erst in diesem Augenblick der Selbsterkenntnis wird es Rudi klar, was dieses Zusammengehörigsein im Verein, im „Südfirn 04“ für jeden einzelnen, also auch für ihn, bedeutet, und er begreift, daß nicht die Sportausübung das Wesentliche darstellt, sondern der Geist, der sie zusammenhält und trägt. Der Geist, auf den allein es ankommt und gegen den man sich nicht vergehen darf...“

Dies alles schießt ihm im Bruchteil von Sekunden durch den Kopf, und Willi Marholz ist nicht wenig erstaunt, als Rudi plötzlich mit geprehter Stimme sagt: „Findest du das so sicher, daß alles später mir gehört? Nimm nur mal an, ich beging irgendeine Dummheit... meinethalben, um mir heimlich Geld zu verschaffen —“

„Aber das hast du doch gar nicht nötig! Du brauchst nur zu deinem Vater zu gehen, dann bekommst du doch, was du brauchst.“

(Fortsetzung folgt.)

Das SA-Sportabzeichen kann tragen:

Der Stabschef der SA. hat folgende Verfügung erlassen:

Der Führer hat mich mit seiner Verfügung vom 18. März 1931 ermächtigt, durch Ausführungsbestimmungen den weiteren Besitz des SA-Sportabzeichens von der Ableistung bestimmter Wiederholungsübungen abhängig zu machen.

Um die Voraussetzungen für die künftige Verleihung der silbernen und goldenen SA-Sportabzeichen nach Ableistung der Wiederholungsübungen zu schaffen, verbiete ich das weitere Tragen aller bisher verliehenen silbernen und goldenen Abzeichen mit Wirkung vom 1. Oktober 1931.

Dienftnachricht

Gewerbeschüler Grözinger in Horb ist an die Gewerbeschule Neuenbürg, Abt. 1, Wilddad, versetzt worden.

Oberlehrer Schneider in Sommerhardt ist auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt worden.

Lichtspiele Badischer Hof Calw

„Weiße Sklaven“

Vordesert auf dem Panzerkreuzer Sebastopol. Glückstrahlend verkündet der Gouverneur die Verlobung seiner Tochter mit Graf Wolgoff. Und während auf dem Deck die Offiziere und der Adel des zaristischen Rußlands tanzen und flirten, bewaffnen sich in den Kabinen die Matrosen für den Aufstand.

Gefängnis für einen betrunkenen Verkehrsführer

Der Gelegenheitsarbeiter J. F. aus Calw war am 3. Juli nachts durch reichlichen Alkoholgenuß nicht mehr ganz fest auf den Beinen. Als er durch Weingarten stapfte, geriet er vom Gehweg auf die Fernverkehrsstraße.

Spaniendeutsche nehmen wieder Abschied

Altensteig, 13. Aug. Es ist nun gerade ein Jahr her, daß in unserem Bezirk, so z. B. in Altensteig, Bernsdorf und Nagold Flüchtlinge aus dem vom Bürgerkrieg so schwer heimgegriffenen Spanien eingetroffen sind.

Die Jugend des Kreises Calw einsatzbereit Ein Geländespiel bei Emberg — Die Feldschere zeigten was sie können

Die körperliche Erziehung ist nicht nur die Voraussetzung für die spätere Wehrfähigkeit des Hiltlerjugenden, sie ist auch eine Grundforderung der nat. soz. Weltanschauung.

Im nat. soz. Staat hat jeder, vor allem aber die Jugend, die Verpflichtung gegenüber der Gemeinschaft, den Körper gesund zu erhalten. Durch ihr Programm der wechselseitigen körperlichen Erziehung hat die HJ. die Grundlage für diese körperliche Erziehung geschaffen.

Das Ziel der geländesportlichen Ausbildung ist das Geländespiel. Dabei kann jeder beweisen, ob er das alles im Gelände Gelernte nun auch richtig anwenden kann.

bei Emberg am 1. Augustsonntag

Man mußte einmal dabei gewesen sein, man würde staunen, mit welchem Ernst und Einsatz hier an das Gelingen einer gestellten Aufgabe herangegangen wird.

Die Lage war nun so, daß die Gefolgschaften 9 und 10 (blau), deren Bereich der Calwer Wald ist und die gemeinsam kämpften, vom Gegner (rot) der Gefolgschaft 8 Calw am Samstagabend bei Agerbach angegriffen worden sind.

So sollte der Sonntag die Entscheidung bringen. Zur festgesetzten Zeit standen die Mannschaften in ihren Drifschäften im Kampfgelände. Den Calwern war nun zur Auflage gemacht, daß sie nicht mehr ausweichen dürften, sondern sie mußten sich den Gegnern zum Kampf stellen.

Lebens erleichtert bekamen und hier vorübergehende Heimat gefunden haben. Daß sie das nationalsozialistische Deutschland erleben durften, war ihnen besonders groß.

Das neue Bahngleis zwischen dem Bahnhof Altensteig und dem „Anker“ ist nunmehr in Benutzung genommen worden. Die Verlegung des Eisenbahngleises erfolgte im Zuge des Straßenbaues.

Fremdenstadt, 12. Aug. Der heurige Fremdenbesuch in unserer Kurstadt ist ansagezeitig. Während im letzten Jahr (1930) vom 1. Januar bis 31. Juli insgesamt 35 284 Gäste mit 211 480 Übernachtungen gezählt worden sind, haben im Jahr 1931 in der gleichen Zeit 37 492 Gäste Fremdenstadt besucht.

Calmbach, 13. Aug. Kürzlich fand hier eine Versammlung des Viehwirtschaftsverbandes Württemberg der Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord unter Anwesenheit der Ortsbauernführer und Mehger statt.

Nicht weniger schwer war die Aufgabe des Gegners. Große Schwierigkeiten bereitete es diesen Gefolgschaften in diesem waldbreichen Gelände, Verbindung zu halten, da der Gegner schon rechtzeitig sämtliche Verbindungswege „gesperrt“ hatte.

Um 1 Uhr spürte man, daß die Feinde bald angreifen. Im Kampfgelände sah man den Bannführer und Unterbannführer. Die Stimmung in beiden Lagern war angriffsfreudig und es knallte und hallte, wie wenn es blutig werden sollte.

Der Kampfesmut kühlte ab. Bannführer Nied, der mit dem Geleisteten zufrieden war, leitete die Kritik ein, und gab eine größere Uebung im September bekannt.

Wer dabei gewesen ist, weiß und hat gespürt, daß diese Kerls, die hier stritten, für den Wasserdienst auch beim Heer gerüstet sind und sich darauf freuen.

Gebersheim, 13. Aug. Als ein hiesiger Landwirt auf dem Dobel Frucht mähte, gingen in einem unbenutzten Augenblick die 2 Pferde mit der Mähmaschine durch.

Oberglashütte, Kr. Balingen, 13. August. (Unglaubliche Furchsicherheit.) Nachdem vor 14 Tagen schon der hiesige Ortsbauernführer Kößler ein fast ungläubliches Erlebnis mit einem Fuchs hatte, der ihn auf freier Felde bei den Erntearbeiten angriff.

Ladendorf, Kr. Rottweil, 13. Aug. (Pferd vom Kuhhorn durchbohrt.) Ein zum Mähen ausfahrender Landwirt hatte seine Mähmaschine, wie hierzulande manchmal üblich, mit einem Pferde und einer Kuh bespannt.



Partei-Amtor für netreteten Organisationen

NS-Frauenbewegung / Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Calw. Die Ortsgruppenleiterin.

Abfahrt zur Großkundgebung nach Wilddad am 15. 8. 31 um 8 Uhr beim „Bad. Hof“. — Anmeldungen zur Fahrt können nicht mehr angenommen werden.

NSG. „Kraft durch Freude“, Abt. 1, Reichen und Wandern.

Beitr. Urlaubsfahrt 84/37 vom 17. bis 20. August nach J. S. n. y. Die obige Urlaubsfahrt kann wegen zu geringer Beteiligung nicht durchgeführt werden.

Wieder Verbrecherjagd in Pforzheim

Pforzheim, 13. August.

Am Donnerstagnachmittag standen Kriminalbeamte der Pforzheimer Polizei vor einem Hause in der Kronprinzenstraße, wo zwei Tänzerinnen eines Kabarettclubs wohnten.

Dieser Vorfall hatte folgende Vorgeschichte. Bei den beiden Männern handelte es sich um zwei von der Polizei schon lange gesuchte Verbrecher aus dem Rheinland.

Nun wollte es der Zufall, daß Besucherinnen in dem betreffenden Kabarett am Leibe der zwei Tänzerinnen in ihre eigenen Kleider erkannten.

Der rasch arbeitenden Gendarmerie gelang es bereits in der Nacht zum Freitag, in der badischen Ortschaft Busenbach bei Ettlingen den mit dem Kraftwagen geflüchteten Automariner in der Person des 25 Jahre alten Adolf Göbel aus Röhrlenz festzunehmen.

Schwenningen, Kr. Rottweil, 13. August. Am Donnerstagnachmittag verunglückte ein mit fünf Fahrgästen besetzter Autobus der Schwenninger Straßenbahn.

Der rasch arbeitenden Gendarmerie gelang es bereits in der Nacht zum Freitag, in der badischen Ortschaft Busenbach bei Ettlingen den mit dem Kraftwagen geflüchteten Automariner in der Person des 25 Jahre alten Adolf Göbel aus Röhrlenz festzunehmen.

Der rasch arbeitenden Gendarmerie gelang es bereits in der Nacht zum Freitag, in der badischen Ortschaft Busenbach bei Ettlingen den mit dem Kraftwagen geflüchteten Automariner in der Person des 25 Jahre alten Adolf Göbel aus Röhrlenz festzunehmen.

Vertical text on the left margin, partially cut off, containing words like 'August', 'Schwarz', 'Wald', 'Wacht', 'Nr. 187', 'Aus Stadt und Kreis Calw', 'Samstag, 14. August 1931'.

Vertical text on the right margin, partially cut off, containing words like 'August', 'Schwarz', 'Wald', 'Wacht', 'Nr. 187', 'Aus Stadt und Kreis Calw', 'Samstag, 14. August 1931'.

Kurort Hirsau

Heute Samstag, abends 8—12 Uhr
Canzabend
 Morgen Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr
Heimatspiel von Karl Greiner
 „Zu Hirsau bei dem Abte“
 abends **Grosse Kuranlagen-
 Beleuchtung u. Canzabend**
 Montag, 16. Aug. **Bunter Abend
 des Turnvereins Hirsau**
 Mittwoch, 18. August 8 1/4 Uhr
**Eustspiel d. Kurtheaters Wildbad
 „Der Etappenhase“**
 (Eintritt 1.—RM.)
 Außerdem **täglich**, ausgen. Montags, 4-6 Uhr u. 8-11 Uhr
Konzerte mit Canz
 Weiktag-Nachmittagskonzerte freier Eintritt.
DIE KURVERWALTUNG.

Die **Tanzunterhaltung** findet morgen Sonntag
 in der **Traube, Althengstett** nicht statt.
Kapelle Kammerer



Sie hat nämlich jetzt wieder den altbekannten
 „Schwäbischen Heimatskalender“ für 1938 ihren
 Beziehern zuzustellen. Natürlich kostet er auch
 dieses Jahr nur 50 Pfennig. Nicht wahr, Sie
 sind doch sicher auch unter den Abnehmern?
 Denn — das ist kein allgemeines Kalender-
 Büchlein, sondern ein wirklicher Volkskalender
 für die ganze Familie. Was da unsere bekann-
 testen Heimatdichter an Erzählungen schreiben,
 ist einfach köstlich. Auch der Humor fand auf
 vielen Seiten Platz. Es ist überhaupt ein reich-
 haltiger Kalender. Einen ganz besonderen Wert
 stellt die Kunstdruck-Beilage dar, deren Original
 im „Haus der Deutschen Kunst“ ausgestellt ist.
 Und wie gesagt: Nur 50 Pfennig kostet er. Be-
 stellen Sie ihn noch heute bei Ihrer Trägerin!

3-Zimmer- Wohnung

wird vermietet.
 Zu erfragen **Bischoffstraße 2**



Jeder Abzug beweist unsere Lei-
 stungsfähigkeit! Das Letzte, aber
 auch wirklich das Allerletzte, wird
 aus Ihren Aufnahmen herausgeholt!
 Wir haben nicht den Ehrgeiz, die
 billigsten Abzüge, sondern den, im-
 mer die besten zu liefern! Qualität
 erfordert gerechten Preis!

Drogerie Bernsdorff

Auf 1. September suche fleißiges,
 jüngeres

Mädchen

Frau Anna Sachs
 Marktstr. 2.

Suche auf 1. Sept. 16—18 jähriges Mädchen

als zweite Hilfe.
 Frau Helene Schmid,
 Althengstett, 8.

**Garbenbänder
 Rotklee samen
 Erbsen, Senf
 Herbstrübsamen
 Miststoff in Flaschen
 große Koffen
 Anker-Branntwein**

empfiehlt
Carl Straube, Althengstett

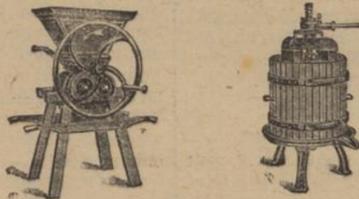
Diesel- und Gasmotoren
 neu und gebraucht durch Schwarz,
 Ehlingen/W., Hölberlinweg 52

Braucht Ihr **Korsett oder
 Leibbinde** eine
neue Gummizug-Platte?
 Dieselbe wird nach Maß
 angefertigt bei
**Albert Braun, Gummi-
 Strickerei, Calw**
 Eduard-Conz-Straße 23

Bad Liebenzell

Städt. Kuranlagen — Kursaal
Samstag, 14. August abends 1/2 9—12 Uhr
Tanzabend
Sonntag, 15. August 1/2 4—6 Uhr
Militärkonzert
 1/2 5—7 Uhr **Tanztee**
 1/2 9—12 Uhr **Konzert und Tanz**
Dienstag, 17. August, abends 1/2 9—10 Uhr
Sonderkonzert der Kurkapelle
 unter Mitwirkung von **Josef Graf**, 1. Tenor
 beim Stadttheater Heilbronn.
Mittwoch, 18. August, abends 1/2 9—12 Uhr
Bunter Abend
 Ausgeführt von Mitgliedern des Stadttheaters
 Pforzheim.
Freitag, 20. August abends 8 1/4 Uhr
 Gastspiel d. Stadttheaters Pforzheim, Freilicht-
 aufführung „s Herz in der Lederhos'n“
Samstag, 21. August abends 1/2 9—12 Uhr
Tanzabend
 Montag bis Samstag täglich Kurkonzerte.
Städt. Kurverwaltung.

Fahrbare und feststehende Möbterei-Geräte



Wilhelm Wackenhuth

Würgbach, 13. August 1937.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teil-
 nahme während der Krankheit und dem Hergang
 unseres lieben Vaters

Jakob Hölzle

Schuhmachermeister

fagen wir herzlichen Dank. Besonders danken
 wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Pfäff-
 lin am Grabe, wie auch für die liebevolle Pflege im
 Kreiskrankenhaus, den ehrenvollen Nachruf der Kollegen-
 schaft der Innung, für den Gesang und die so zahl-
 reiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte aus nah
 und fern.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Ja, so preiswert ist dieses gute
 Einweichmittel; kein Wunder,
 daß Henko so viel gekauft wird!
 Es hat sich doch schon herum-
 gesprochen, daß richtiges Ein-
 weichen der Wäsche ebenso wich-
 tig ist wie das Kochen. Wenn
 man abends mit Henko ein-
 weicht, schwimmt am nächsten
 Morgen fast der ganze Schmutz
 im Einweichwasser. Dann macht
 das Waschen nur noch halb so
 viel Arbeit.

Henko macht's für

13 Pfennig!

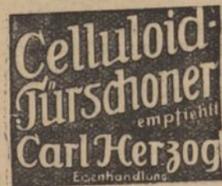
H 242 c/33

Neues
Sauerkraut
 1/2 kg 20 Pfg. bei
Fr. Lamparter

Gut empf. i. allen Hausarbeiten
 erfahrenes

Mädchen

gesucht für bess. Haushalt. Zweit-
 mädchen vorhanden. Off. an
Frida aus Offen
 z. St. Badhotel Teinach



Beetreter
 zum provisorischen Verkauf
 v. Ripp-Futterdämpfern, Sauche-
 fassen, Pumpen etc. geg. bequeme
 Ratenzahlungen an die Bauern ge-
 sucht. Nachweislich hoch. Verbiest.
 Angebote unter N. S. an „Westtag“
 Bielefeld, Schließfach 1569

Eine
Pugdbreschmaschine
 mit Sortierfieber,
 wenig gebraucht, hat im Auftrag
 billig zu verkaufen
Chr. Maier, Neubulach

Magenstörungen?

Dann regelmäßig ein Gläs-
 chen Teinacher Hirschquelle
 trinken! — gut auch für Herz
 und Nieren.



Prospekte kostenlos durch die Mi-
 neralbrunnen AG, Bad Überkingen

Zu haben in **Bad Teinach**: G. Dittus, Mineralw.-
 Großvertrieb, Tel. 164. **Martin Großhans**, Mineralw.-
 Großvertrieb, Tel. 237. **Unterreichenbach**: Gebr.
 Schländler, Mineralw.-Großvertrieb, Tel. 2. **Alt-
 burg**: M. Rexer u. Sohn, Mineralwasser. **Neuweiler**:
 Fr. Lörcher, Mineralwasser.

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Heute Samstag abend 8.20 Uhr morgen
 Sonntag 3.30 u. abends 8.20, Montag
 abend 8.20 Uhr

Der Film aus dem Rußland
 der ersten Revolutionstage

„Weiße Sklaven“

Ein Film von Carl Anton mit Camilla Horn,
 Theodor Loos, Agnes Straub, Werner Hinz,
 Karl John, Fritz Kampers.

Ein Film, der zu den Spitzenproduktionen dieses
 Jahres rechnet und der ein ergreifendes Bild
 gibt von den Leiden der russischen Bürger in
 den Wirren einer Revolution, die ein großes Reich
 vernichtete.

Mit Beiprogramm u. Wochenschau



... und nachher nicht nur
 duschen, sondern mit Werta
 massieren. Werta-Seife reinigt
 die Poren und
 ernährt die
 Hautzellen.



Stück 18 Pfg.
 gr. Stück 28 Pfg.

Naturheilpraxis

G. Schmalacker, Hirsau

Biospagyrol-Inhalatorium

Darmbäder

Kräuter-Heilbäder

Sprechstunden täglich 9—12

u. 14—18 Uhr Sonntag 9—14 Uhr

Zugelassen

zu privaten Krankenkassen

Schöne, sonnige

4- sowie eine

3-Zimmer-Wohnung

mit Garten in Bad Teinach sofort

oder später zu vermieten.

Näheres

Hans Meier, Heidelberg

Hauptstraße 200

NSV-Mütterheime

schaffen Ausgleich für
 Mutterarbeit u.
 Muttererzogen



Beilagen-Hinweis
 Dem Großteil dieser Ausgabe
 liegt eine Beilage der **Staatlichen
 Lotterie-Einnahme Straube**,
 Berlin W. 50, Nürnberger Str.
 58/59 bei, die wir unseren Lesern
 zur besonder. Beachtung empfehlen.

**Nimm
 auch Du** „Lebewohl“
 wenn das
 Hühnerauge
 weggehen
 soll.

Blehd. (8 Pflast)
 68 Pfg., i. Apothe-
 ken u. Drogerien.
 Sicher zu haben:
**Drog. C. Bernsdorff, in Bad Lieben-
 zell: Drog. W. A. Himperich**

ALBI — Apfel- und Traubensaft, spenden Gesundheit und Lebenskraft!
 — Das natürliche, erfrischende Hausgetränk für Groß und Klein. —

Alleinvertreiber: **Richard Weiss, Hirsau**, Telefon Nr. 280